



container|werkstatt|2010

Eine Zusammenarbeit von Niederstätter AG & Kunst Meran & Stiftung der Kammer der Architekten der Provinz Bozen im Rahmen der Ausstellung „WOHN RAUM ALPEN“, kuratiert von Sabine Gamper und Erich Kofler Fuchsberg.

Eine Containerskulptur wurde Anfang September am Thermensplatz in Meran zum Austragungsort für eine Reihe von Vorträgen und Filmvorführungen unter dem Titel „container|werkstatt|2010, organisiert von der Firma Niederstätter, führend im Bereich der Containervermietung im norditalienischen Raum, in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Meran und der Stiftung der Architektenkammer Bozen. Geladene Experten erörterten neben der Darstellung funktionaler, konstruktiver und gestalterischer Aspekte von Containern in Architektur und Kunst die Frage, unter welchen

Voraussetzungen die genormte Bauzelle zum Grundmodul für architektonisches Gestalten werden konnte.

Container-Optik boomt

Seit Beginn der 2000er Jahre gibt es einen regelrechten Boom der Container-Architektur, die Stahlkiste findet zunehmend Einzug in die zeitgenössische Bauweise. Die Bandbreite des Einsatzes von Containern reicht von funktionalen Zweckbauten bis zu experimentellen und architektonisch anspruchsvollen Sonderlösungen. Stararchitekten ahmen neuerdings in ihren Bauten Container-Optiken nach, und weltweit gestalten Architekten und Künstler Showrooms, Wohnhäuser und Designershops aus Fracht- und Baucontainern. Schon der Bauhausarchitekt Walter Gropius war von der Modulbauweise fasziniert, bei der gleiche Elemente nach dem Baukastenprinzip immer neue Kombinationsmöglichkeiten versprochen.

Raumzellen

Am Eröffnungsabend der container|werkstatt|2010 sprach der Pionier der Container-Architektur und Herausgeber des Standardwerkes „ContainerAtlas“, Arch. Han Slawik. Er entwarf 1986 erstmals ein temporäres Gebäude aus Seecontainern, seinen „Campus“ in Almere/NL, das europaweit erste Haus aus Stahlcontainern. Die Architektin und Dozentin an der TU Wien, Sandra Häuplik-Meusburger, setzte sich in ihrem Vortrag mit technischen und funktionalen aber auch sozialen Aspekten von „Raumzellen“ auseinander. Und um Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen Architektur, Stadt/Urbanistik und künstlerischer Forschung ging es im Vortrag der Architektin und Szenografin Gesa Mueller von der Hagen. Sie untersuchte den kulturellen und erzählerischen Aspekt von Containerarchitektur und fragt danach, welchen Gesellschaftsentwurf der Container inszeniert und Gegenstand welcher Visionen er ist. ®



INFO

Niederstätter AG
Achille-Grandi-Str. 1 - 39100 Bozen
Tel. 0471 061 100 - Fax 0471 061 101
info@niederstaetter.it - www.niederstaetter.it